

I Nachdem die Sowjetunion neuartige nukleare Mittelstreckenraketen in Europa stationiert hatte, beschlossen die NATO Partner 1979 die Stationierung eigener nuklearer Mittelstreckenraketen, verbunden mit einem Verhandlungsgangebot an die Sowjetunion. Dieser NATO-Doppelbeschluss wurde in den 1980er Jahren trotz massiver Proteste der Friedensbewegung verwirklicht. 1987 schickte man sich im amerikanischen-sowjetischen INF-Vertrag (Intermediate Range Nuclear Forces Treaty) auf die Begrenzung landgestützter Mittelstreckenraketen. Der Vertrag ist seit 2019 ausgesetzt.

Der Beitritt der Bundesrepublik erfolgte 1955 und trug zur Gründung des **Warschauer Pakts** bei, der als Militärbündnis des Ostblocks bis 1991 das Gegenstück zur NATO bildete.

Neben der Blockkonfrontation blieben aber auch die Einbindung Westdeutschlands und die innere Befriedung Europas wichtige Motive der NATO-Bündnispartner.

Das Bündnis ging 1949 aus zwei vorherigen Verträgen zwischen westeuropäischen Alliierten hervor, die sich nach dem Zweiten Weltkrieg gegen eine neuerliche Aggression Deutschlands absichern wollten. Bald rückte aber die Sowjetunion als Gegner in den Fokus: Mit dem am 4. April 1949 geschlossenen Nordatlantikvertrag beabsichtigten die Gründungsstaaten, die Sowjetunion militärisch abzuschnürken und deren geopolitischen Einfluss zu begrenzen.

Die Ziele der NATO in ihrer Gründungsphase soll der erste Generalsekretär, Lord Ismay, 1953 so beschrieben haben: **„Die NATO soll die Amerikaner in Europa drin, die Sowjets draußen und die Deutschen klein halten.“**

Die Ziele der NATO in ihrer Gründungsphase soll der erste Generalsekretär, Lord Ismay, 1953 so beschrieben haben:

Gründung und Kalter Krieg

Mitglieder, interne Struktur & Partner

Die NATO umfasst derzeit 32 Mitglieder (* S. 5). Jeder Mitgliedsstaat ist in der politischen und militärischen Struktur Vertretungssitzes und militärischen Struktur vertreten:

Politische Organe der NATO (Hauptquartier Brüssel)	Militärische Kommandostruktur (mehrere Hauptquartiere)
<ul style="list-style-type: none"> Nordatlantikrat: Vertreter/-innen der Mitgliedsstaaten, höchstes politisches Gremium Generalsekretär/-in: oberste/r Repräsentant/-in der Allianz Parlamentarische Versammlung: beratendes Gremium, in dem die nationalen Parlamente der Mitgliedsstaaten repräsentiert sind 	<ul style="list-style-type: none"> Militärausschuss: Brüssel; berät Nordatlantikrat militärisch, höchstes militärisches Gremium Allied Command Operations (ACO): Mons/Belgien; zuständig für NATO-Operationen; dem ACO unterstehen u. a. die Kommandos der Luft- (Standort: Deutschland) und See- (Großbritannien) und Landstreitkräfte (Türkei) Allied Command Transformations (ACT): Norfolk/USA; zuständig für Ausbildung und Forschung

Die NATO kooperiert mit **Partnerländern** in mehreren Weltregionen, unter anderem mit 18 europäischen und zentralasiatischen Ländern im „Euro-Atlantic Partnership Council“ und mit sieben Ländern des Maghreb und des Nahen Ostens im „Mediterranean Dialogue“. Gemeinsame Aktivitäten reichen vom politischen Dialog über Trainingsprogramme für Sicherheitskräfte bis hin zu gemeinsamen Militärübungen.

I Die NATO hat keine eigenen Truppen, sondern greift für ihre Missionen auf Soldaten/-innen und Material der Mitgliedsstaaten zurück.

I Die Allianz versteht sich auch als „Wertegemeinschaft“, die sich zu Demokratie und Menschenrechten bekennt und die Aufnahme neuer Mitgliedsstaaten von der Einhaltung demokratischer Standards abhängig macht. Jedoch waren Mitglieder wie Portugal oder Griechenland bei ihrem Beitritt noch keine Demokratien, und doch gegenwärtig sind bei manchen Bündnispartnern wie der Türkei oder Ungarn Rückschritte in Bezug auf Demokratie und Rechtsstaatlichkeit zu beobachten.

Neben der **kollektiven Verteidigung** zählen zu den Kernaufgaben der NATO auch das **Krisenmanagement** und die **kooperative Sicherheit**, die z. B. die Zusammenarbeit mit Partnerländern (* S. 4) oder Rüstungskontrolle umfasst.

Recht auf Selbstverteidigung, auch kollektiv, vor:

- sich miteinander zu beraten („konsultieren“), wenn das Hoheitsgebiet (territoriale Integrität), die Unabhängigkeit oder Sicherheit eines Mitglieds bedroht sind (Artikel 4),
- einen bewaffneten Angriff auf ein Mitglied als Angriff auf alle zu werten. Die Mitgliedsstaaten müssen in diesem (Artikel 5). Die UN-Charta (Artikel 51) sieht ein solches Recht auf Selbstverteidigung, auch kollektiv, vor.

- Frieden, Demokratie, Freiheit und die Herrschaft des Rechts als gemeinsame Werte zu achten (Präambel),
- interne Konflikte friedlich beizulegen (Artikel 1),
- sich miteinander zu beraten („konsultieren“), wenn das Hoheitsgebiet (territoriale Integrität), die Unabhängigkeit oder Sicherheit eines Mitglieds bedroht sind (Artikel 4),
- einen bewaffneten Angriff auf ein Mitglied als Angriff auf alle zu werten. Die Mitgliedsstaaten müssen in diesem (Artikel 5). Die UN-Charta (Artikel 51) sieht ein solches Recht auf Selbstverteidigung, auch kollektiv, vor.

Die „North Atlantic Treaty Organization“ ist ein **Verteidigungsbündnis**, dem 32 Staaten Europas und Nordamerikas angehören. Zugleich ist sie eine **internationale Organisation**, deren Aufgabe die Umsetzung des **Nordatlantikvertrags** (North Atlantic Treaty) ist. Darin verpflichten sich die Mitgliedsstaaten, ...

Was ist die NATO?

Die NATO-Erweiterungen im Überblick

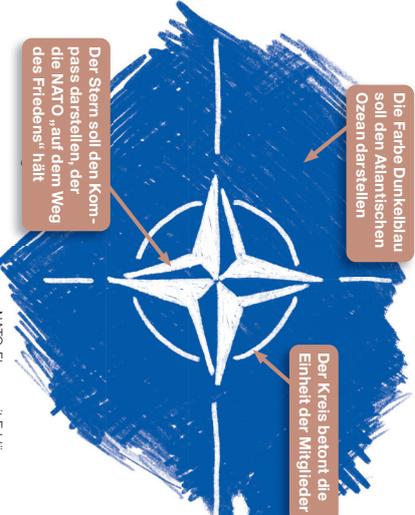
Die 1949 von zwölf Staaten gegründete Allianz nahm in bislang neun Erweiterungen zahlreiche neue Mitglieder auf, darunter zehn ehemalige Mitglieder des Warschauer Pakts (bzw. Nachfolgestaaten). Zuletzt traten Finnland und Schweden bei. Bosnien-Herzegowina, Georgien und die Ukraine haben Beitrittsanträge gestellt.

zeitweise nicht Teil der militärischen NATO-Struktur

(Gründungsmitglieder)	1949	1999	2004	2009	2017	2020	2023	2024
Belgien	Dänemark	Polen	Bulgarien	Albanien	Kroatien	Nordmazedonien	Finnland	Schweden
Dänemark	Frankreich*	Tschechische Republik	Ungarn	Estland	Montenegro	Deutschland	Spanien*	
Großbritannien	Island	Italien	Lettland	Litauen	Rumänien	Slowakei		
Island	Italien	Kanada	Litauen	Slowakei	Slowenien			
Luxemburg	Niederlande	Norwegen	Portugal	USA	Griechenland*	Türkei		
Niederlande	Norwegen	Portugal	USA	Griechenland*	Türkei	Bundesrepublik Deutschland		
Portugal	USA	Griechenland*	Türkei	Bundesrepublik Deutschland				
USA	Griechenland*	Türkei	Bundesrepublik Deutschland					
Griechenland*	Türkei	Bundesrepublik Deutschland						
Türkei	Bundesrepublik Deutschland							
Bundesrepublik Deutschland								
Spanien*								

23 Staaten sind sowohl NATO- als auch EU-Mitglieder. EU und NATO haben 2003 im „Berlin Plus“-Abkommen eine enge militärische Kooperation vereinbart.

Herausgeber: Bundeszentrale für politische Bildung/bpb
 Autorin: Caroline Fehf, Gestaltung: Mohr Design
 3. Auflage: April 2024; CC BY-SA 4.0; bpb.de/spicker



NATO

Spicker Politik Nr. 27
 bpb

Die NATO stand im Kalten Krieg häufig in der Kritik der Friedensbewegung, und auch heute noch wird die deutsche NATO-Mitgliedschaft von manchen linken Friedensaktivisten/-innen – aber auch von Rechtsextremen – kritisch gesehen. Dennoch wird das deutsche Engagement im Bündnis heute von einer Mehrheit der Bevölkerung und der Mehrheit der im Bundestag vertretenen Parteien grundsätzlich mitgetragen.

Beispiel Afghanistan
 Deutschland beteiligte sich ab 2002 an der Mission ISAF (International Security Assistance Force 2001–2014, ab 2003 unter NATO-Führung) und der anschließenden NATO-Ausbildungsmission. 59 Bundeswehrsoldaten starben während des Einsatzes, der 2021 mit der Evakuierung der letzten westlichen Truppen abrupt endete.

Beispiel nukleare Teilhabe
 Deutschland besitzt keine eigenen Nuklearwaffen, beteiligt sich jedoch an der nuklearen Teilhabe der NATO. Diese sieht vor, dass im Konfliktfall US-amerikanische Nuklearwaffen, die in den Teilhabestaaten gelegen sind, von der Luftwaffe der Bundespartner ins Ziel transportiert werden. Die nukleare Teilhabe war in Deutschland lange stark umstritten, wird jedoch (auch unter dem Eindruck des russischen Angriffs auf die Ukraine) weiter aufrecht erhalten.

Deutschlands Rolle in der NATO
 Im Kalten Krieg war die Bundesrepublik der wichtigste NATO-Frontstaat: Auf ihrem Territorium waren zeitweise bis zu 1,5 Millionen NATO- und Bundeswehrsoldaten/-innen stationiert. Zugleich bildete Deutschland in den Planungen von NATO und Warschauer Pakt das entscheidende Schlachtfeld in einem möglichen „heißen“ Krieg zwischen den Blöcken. Nach 1990 blieb Deutschland ein wichtiger NATO-Partner.

Die NATO heute: Zurück in die Zukunft?
 Die russische Annexion der Krim 2014 war ein erneuter Wendepunkt, der das vorläufige Ende der Kooperation zwischen der NATO und Russland einläutete und zu einer Rückbesinnung auf die Kernaufgabe der Bündnisverteidigung führte.

Auf den NATO-Gipfel 2014 und 2016 beschlossen die Verbündeten Maßnahmen zur Stärkung der Einsatzbereitschaft, darunter die Einrichtung einer **schnellen NATO-„Speerspitze“** und die **rotierende Stationierung multinationaler Kampfruppen** in den Mitgliedsstaaten des an Russland angrenzenden Baltikums (Estland, Lettland, Litauen). Auch bekräftigten sie das Ziel, bis 2024 mindestens **zwei Prozent** ihres jeweiligen Bruttoinlandsprodukts in die Verteidigung zu investieren.

I **Zeitenwende für die NATO**
 Der im Februar 2022 begonnene Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine beschleunigte die Neuorientierung der NATO. Auf dem Gipfel in Madrid im Juni 2022 beschloss die Allianz die Verstärkung der NATO-Verbände entlang der Ostflanke, den Ausbau der NRF von 40.000 auf bis zu 300.000 Soldaten/-innen und die Aufnahme von Beitrittsverhandlungen mit **Finnland und Schweden** (beide abgeschlossen). **Russland wird als „größte und unmittelbare Bedrohung für die Sicherheit“** gesehen.

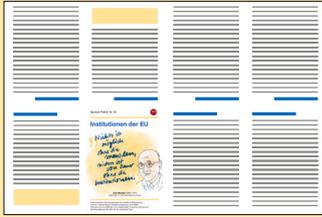
Neben der teilweisen Rückkehr zu ihren Wurzeln steht die NATO auch vor neuartigen Herausforderungen, die das in Madrid beschlossene **Neue Strategische Konzept**, das wichtigste Grundlagendokument der NATO nach dem Gründungsvertrag, benennt. Dazu zählen etwa Cyberkriegsführung oder das aufsteigende und zunehmend aggressiv auftretende China.



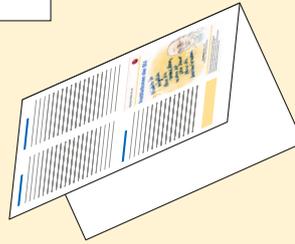
Spicker – der Wissensspeicher zum Selberbasteln

Die wichtigsten Informationen zu Themen aus Politik und Gesellschaft
zusammengefasst auf einer DIN-A4-Seite und zum Falten für die Hosentasche

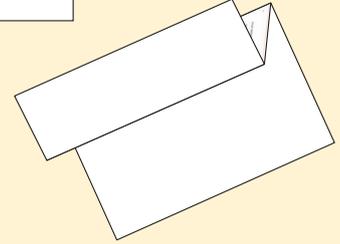
Vorab: Den Spicker aus dem Heft heraustrennen. Beim Kopieren der herausgetrennten Seite 0,5 cm Abstand zur Außenkante des Scanners lassen. Noch besser: den Spicker als PDF herunterladen und in der gewünschten Anzahl auf A4 ausdrucken (bei den Druckereinstellungen darauf achten, dass in Originalgröße gedruckt wird)



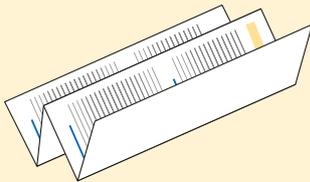
1. Das Blatt quer mittig falten, die bedruckte Seite zeigt nach außen



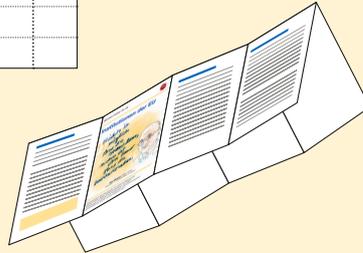
2. Einen der beiden Ränder bis zur Mittelfalte falten



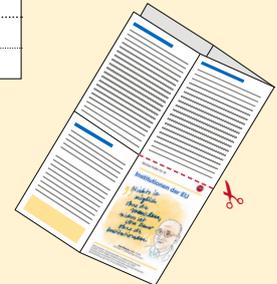
3. Den anderen Rand bis zur Mittelfalte falten



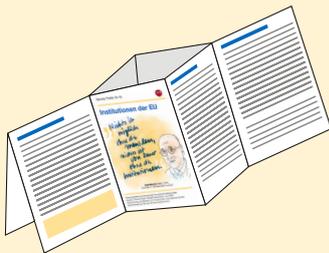
4. Das Blatt wieder entfalten und diesmal längs mittig falten, die bedruckte Seite zeigt nach außen



5. Jetzt wieder quer falten und mit einer Schere entlang der gestrichelten roten Linie schneiden



6. Das Blatt wieder entfalten und erneut längs mittig falten; dann von beiden Enden so zusammendrücken, dass die eingeschnittene Mitte auseinandergeht



7. Jetzt bis zum Anschlag drücken



8. Den Ausdruck nun von links so zusammenfalten, dass das Titelblatt oben ist. Jetzt ist es ein echter Spicker, der in die Hosentasche passt!



**ZULETZT
ERSCHIENEN**



Die aktuellen und alle bereits erschienenen Spicker gibts zum Download unter bpb.de/spicker oder als Beilage in der aktuellen Themenblätter-Ausgabe!

Fragen, Kritik, Anregungen?
edu@bpb.de